

Doch hatte der alte Schulmeister ihn sehr lieb und gab ihm das Lob der Sittigkeit, des Gehorsams und der Frömmigkeit. Grete sagte dann zuweilen wohl spöttisch: „Peter, wir wollen doch sehen, was aus deinem Klas wird. Ich wollte, er hieße Johannes, dann wäre er gewiß klüger geworden.“ Aber Peter brummte getrost: „Klas wird doch noch der beste werden.“ Klas gab nämlich ein anderes großes Zeichen von sich, worauf der Vater Häuser baute. Seit seinem vierten Jahre rief der Bube immer Grad dār, sobald er heftig ward, oder was Heftiges und Ungefügiges beginnen wollte, besonders wenn er die Fäuste zum Kampfe ballte. Das that kein anderes von Peter Avenstakens Kindern, obgleich sie das Wort oft genug aus dem Munde des Vaters hören konnten. Und Peter erlebte die große Freude, daß Klas vor seinem neunten Jahre im ganzen Dorfe von jung und alt Klas Grad dār genannt ward und daß es in Dämmelshufen wieder hieß: Grad dār, sagt Klas Avenstaken.

Als Klas zwölf Jahre zählte, war er für sein Alter ungewöhnlich groß und stark, stand gerade und fest auf den Beinen und hatte einen großen Kopf und eine breite Stirn mit langen herabhängenden Flachshaaren, unter welchen ein Paar trotzige blaue Augen hervorguckten. Da kam der dreizehnte Herbst seines Lebens, und mit dem November jenes Jahres verschwand Klas durch eine der wunderbarsten Begebenheiten plötzlich aus dem elterlichen Hause.

Peter hatte einen neuen Knecht gemietet, der mit dem ersten November zuzog. Dieser hieß Hans Valentin und war schon ein ältlicher Mann von fünfzig Jahren. Der Knecht war nicht lange im Hause, so schloß er mit den Knaben eine besondere Freundschaft, am meisten aber mit Klas. Valentin wußte nämlich viele Fabeln, Geschichten und Märchen und erzählte sie abends nach der Arbeit den Kindern. Auch die Kinder der Nachbarschaft kamen häufig in Peters Haus, damit sie ihn hörten. Dies geschah meist Samstags und Sonntags abend, wo Valentin Zeit hatte zum Erzählen. Die Buben brachten Äpfel, Nüsse und dergleichen mit, und damit setzte sich die Genossenschaft in eine Ecke und schmauste und Valentin erzählte. Das war aber das besondere, daß Keins von den Kindern die Geschichten besser behielt und lebendiger wieder erzählte als Klas, so daß Peter ihm oft mit Wohlgefallen zuhörte und lächelnd seiner Frau zurief: „Hörst du, Grete? hörst du, wie der Klas, der Blitzjunge, erzählen kann?“ Sie aber nahm es kalt auf und sagte wohl: „Ja, ein Klas ist er und bleibt er, ein rechter Märchenklas, aber Schultheiß wird er nie werden, denn er kann ja nicht einmal schreiben.“ So sprachen die Eltern über Klas, jeder auf seine Weise. Sie merkten aber nicht, daß mit Klas eine große Veränderung vor-